



Bibliographische Daten

Titel: Labsall und Freud/ In Trübsall und Leid
Ersteller: Johann Jakob Rüdus
Signatur: Will. II. 843. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

In Hirsch in seinem Lauff von Hunden matt geheet/
 und den des Jägers Pfeil zum Tode hart verleet/
 der ellet/ eckzend/ bald der hellen Quellen zu/
 sucht zwar die Hülffe dort/ hat aber wenig Ruh.
 Die Glaubensvolle Seel/ was muß die nicht erdulden
 bey dieser Kummerzeit? Die/ so es nicht verschulden/
 die werden von der Welt/ und derer Kinder/ offe
 gejaget und gehet/ ja der es nicht gehofft
 der muß am ersten dran. Es ehret der Feind sich finden/
 verfolget die fromme Seel/ gleich einer matten Hunden/
 daß sie wird Kräfte loß/ sie ecket in der Noth/
 sie machet sich zu der Quell/ das ist/ zu ihrem Gott/
 und die ist recht daran: Dann hier auß diesem Brunnen
 kompt Ihr der Hülffe Ström/ beliebigsugerinnen/
 Sie labet sich/ und machet sich fröhlich auß die Bahn/
 Sie fühlet neue Kräfte/ ja gehet Himmel an.
 Diß/ diß nam wol in acht/ die/ so zwar Wolgeboren
 von hohem Stamme kam/ die hat Ihr nicht erkohren
 was ist/ und liebt die Welt/ drum mußte Sie nur fore
 von Ihrem Vaterland/ und suchen diesen Ort/
 da Gottes Wohnung ist/ da dessen Brunnlein fließen/
 und derer Saft/ und Kräfte das Creuz wol versüßen/
 hier labt Sie sich nach Lust/ auch in der größten Noth/
 ja gar zu dieser Grund/ da schon der bleiche Todt
 zum Abdruck war gerüst: In dem Sie sonder klagen
 die Wort/ die schöne Wort/ zwar eckzend/ lunde sagen:
Mein Leib nach Wasser zwar anjehund **dürstet sehr/**
doch dürstet meine Seel nach meinem **Gott** vielmehr.